



Chancengleichheit von Frauen und Männern

ToolBox Gender Mainstreaming

Leitfaden zur Entwicklung von Projekten: Geschlechtssensible Gestaltung

Zur Entwicklung von Projekten enthält die GeM-ToolBox 2 Leitfäden:

- GeM-Leitfaden zur geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten
- GeM-Leitfaden zu geschlechtsspezifischen Wirkungen von Projekten

Außerdem gibt es in der GeM-ToolBox einen

- GeM-Leitfaden zur Verankerung von Gender Mainstreaming bei Projektträgern

GeM – Koordinationsstelle Gender Mainstreaming im ESF - www.gem.or.at

Die Leitfäden der GeM-ToolBox gibt es auf der GeM-Website www.gem.or.at als Download
© L&R Sozialforschung - Wien 2001

Leitfaden zur Entwicklung von Projekten: Geschlechtssensible Gestaltung

Die GeM-Leitfäden unterstützen Sie bei der Entwicklung von Projekten nach Gender Mainstreaming Prinzipien. Der Leitfaden zur geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten enthält eine Reihe von Fragen als Anregung, wie Sie den gleichen Zugang und die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern an Ihrem Projekt fördern können.

Die Berücksichtigung unterschiedlicher Situationen und Bedürfnisse von Frauen und Männer soll sicherstellen, dass Frauen und Männer die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen haben.

Die Fragen des Leitfadens sind umfassend angelegt. Je mehr Aspekte davon in Ihrem Projekt berücksichtigt sind, desto mehr fördern Sie die Chancengleichheit von Frauen und Männern bei der Teilnahme an Ihrem Projekt.

Der Leitfaden ist nach den 4 GeM-Schritten aufgebaut:

4 Schritte zur geschlechtssensiblen Gestaltung von Projekten	
Analyse	Damit das Projekt geschlechtssensibel gestaltet werden kann, ist es notwendig, im ersten Schritt die Zugangs- und Teilnahmebedingungen und die Bedürfnisse von Frauen und Männern in der Projektzielgruppe zu analysieren.
Ziele	Ziel der geschlechtssensiblen Projektgestaltung ist die Sicherstellung gleicher Zugangs- und Teilhabechancen von Frauen und Männern. Für das Projekt werden dazu im zweiten Schritt überprüfbare Ziele formuliert.
Umsetzung	Im dritten Schritt wird das Projekt so gestaltet, dass Frauen und Männer die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen haben.
Evaluierung	Im vierten Schritt wird für das Projekt ein Verfahren zur begleitenden Überprüfung und Verbesserung der geschlechtssensiblen Gestaltung festgelegt.


Die GeM-ToolBox enthält zur Entwicklung von Projekten auch den Leitfaden zu geschlechtsspezifischen Wirkungen von Projekten. Außerdem gibt es einen Leitfaden zur internen Verankerung von Gender Mainstreaming bei Projektträgern.

Geschlechtssensible Gestaltung von Projekten

Analyse Damit das Projekt geschlechtssensibel gestaltet werden kann, ist es notwendig, die Zugangs- und Teilnahmebedingungen und die Bedürfnisse von Frauen und Männern in der Zielgruppe genau zu kennen.


- Welche möglichen Barrieren bei Zugang und Teilnahme am Projekt haben (bestimmte Gruppen von) Frauen und Männer?
 - Zum Beispiel: Welche zeitliche Beanspruchung haben die Frauen und Männer der Zielgruppe? Welche Flexibilität können sie aufbringen (aufgrund von Betreuungspflichten)?*
 - Zum Beispiel: Wie gut ist die öffentliche Verkehrsanbindung des Projektstandorts?*
 - Zum Beispiel: Gibt es Barrieren aufgrund der finanziellen Situation?*
 - Zum Beispiel: Wie sind die Zugangsvoraussetzungen festgelegt? Können Frauen und Männer die formalen Anforderungen und Vorkenntnisse in gleichem Maße erbringen?*
 - Zum Beispiel: Werden Frauen und Männer durch die Gestaltung und die Inhalte des Projekts gleichermaßen angesprochen und erreicht?*
 - Zum Beispiel: Haben Frauen und Männer ein unterschiedliches Lernverhalten (z.B. Technikzugang)?*

- Welche Erfahrungen gibt es aus Evaluierungen von vorangegangenen und ähnlichen Projekten?

 **TIPP:** Führen Sie zur Vorbereitung Ihres Projekts Gespräche mit ExpertInnen (z.B. Frauenreferentinnen des AMS, Frauenberatungsstellen usw.). Anregungen können Sie sich auch aus Studien und Projektbeispielen holen. Materialien finden Sie zum Beispiel in der GeM-Datenbank auf www.gem.or.at.

Ziele Ziel der geschlechtssensiblen Projektgestaltung ist die Sicherstellung gleicher Zugangs- und Teilhabechancen von Frauen und Männern. Für das Projekt werden dazu überprüfbare Ziele formuliert.

- Ist es Ziel des Projekts, dass Frauen und Männer die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen haben?
 - Welcher Frauen- und Männeranteil ist für Ihre Maßnahme als Zielsetzung ambitioniert und realistisch?
 - Zum Beispiel: Ein Verhältnis der weiblichen und männlichen TeilnehmerInnen zwischen 40% und 60% gilt als ausgewogen. Allerdings ist zum Beispiel bei Maßnahmen, wo der Frauen- oder Männeranteil normalerweise unter 5% oder 10% liegt, ein angestrebter Anteil von 10% oder 20% eine adäquate Zielsetzung.*
- Welche Kriterien werden zur Überprüfung herangezogen?
 - Zum Beispiel: Frauen- und Männeranteil an TeilnehmerInnen und AbsolventInnen sowie bei Beschäftigungsaufnahmen*
 - Zum Beispiel: TeilnehmerInnenzufriedenheit*
 - Zum Beispiel: Abbruchquoten von Frauen und Männern*
 - Zum Beispiel: Prüfungserfolge von Frauen und Männern*

Umsetzung	<p>Das Projekt wird so gestaltet, dass Frauen und Männer die gleichen Zugangs- und Teilhabechancen haben.</p>
Zugang	<ul style="list-style-type: none"> ■ Werden Frauen und Männer durch die Art der Akquirierung und Bewerbung gleichermaßen erreicht und angesprochen? <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ist das Informationsmaterial für Frauen und Männer gleichermaßen ansprechend? ▪ Werden über die Akquirierungskanäle Frauen und Männer gleich erreicht? ▪ Wie können Abschreckungseffekte bei der Formulierung von Voraussetzungen und Vorkenntnissen vermieden werden? ■ Wird die Teilnahme von Frauen aktiv forciert, insbesondere in nichttraditionellen und innovativen Bereichen? <ul style="list-style-type: none"> <i>Zum Beispiel durch spezifisches Informationsmaterial</i> <i>Zum Beispiel durch gezielte Bewerbung des Projekts</i> <i>Zum Beispiel durch Informationsveranstaltungen und Beratung</i> <i>Zum Beispiel durch Vernetzung mit Fraueneinrichtungen</i> <i>Zum Beispiel durch gezielten Austausch mit den zuweisenden Stellen</i> ■ Wird versucht, die Teilnahme von Männern in nichttraditionellen – frauendominierten - Bereichen zu fördern?
organisatorische Gestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Ist der Projektstandort so gewählt, dass er mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar ist? ■ Nimmt die zeitliche Gestaltung des Projekts Rücksicht auf Betreuungspflichten? <ul style="list-style-type: none"> <i>zum Beispiel tägliche Beginn- und Endzeiten, Stundenanzahl pro Woche (z.B. Teilzeitmaßnahmen), Ferienzeiten, Selbstlernelemente (teilweise Zeitflexibilisierung), Modularisierung, En-Block-Veranstaltungen</i> ■ Wird die Wahrnehmung von Kinderbetreuungspflichten während der Projektteilnahme berücksichtigt? ■ Gibt es die Möglichkeit der Unterstützung bei der Kinderbetreuung während des Projektzeitraums? ■ Werden die TeilnehmerInnen bei der Organisation der Kinderbetreuung im Anschluss an die Projektteilnahme unterstützt?
Unterrichtsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Wird in der Vermittlung von Arbeits- und Schulungsinhalten das Lernverhalten von Frauen und Männern berücksichtigt (geschlechtssensible Didaktik)? ■ Sind die Trainerinnen und Trainer für das Thema Chancengleichheit sensibilisiert? ■ Sind die Unterrichtsmaterialien geschlechtssensibel gestaltet? <ul style="list-style-type: none"> <i>Zum Beispiel geschlechtersensibler Sprachgebrauch und Bildbeispiele, gleichstellungsorientierte Fall- und Übungsbeispiele</i> ■ Gibt es eine begleitende Betreuung, die auf spezifische Bedürfnisse und Probleme der TeilnehmerInnen geschlechtssensibel eingeht? <ul style="list-style-type: none"> <i>Zum Beispiel für Frauen in männerdominierten Bereichen</i>
Nachbetreuung	<ul style="list-style-type: none"> ■ Gibt es eine Nachbetreuung, die auf geschlechtsspezifische Barrieren bei der Arbeitssuche und Arbeitsaufnahme eingeht? <ul style="list-style-type: none"> <i>Zum Beispiel Unterstützung beim Bewerbungsprozess</i> <i>Zum Beispiel Sensibilisierung bei der Kooperation mit Unternehmen</i>
<p> TIPP: Kooperieren Sie bspw. mit Kinderbetreuungseinrichtungen und Fraueneinrichtungen.</p>	

Evaluierung Für das Projekt wird ein Verfahren zur begleitenden Überprüfung und Verbesserung der geschlechtssensiblen Gestaltung festgelegt.

- Wie wird überprüft, ob die Gestaltung des Projekts den gleichen Zugang und die gleiche Teilhabe von Frauen und Männern unterstützt?
 - Welche Kriterien werden zur Überprüfung herangezogen?
 - Zum Beispiel TeilnehmerInnenzufriedenheit (Ursachen für Unterschiede)*
 - Zum Beispiel: Frauen- und Männeranteil an TeilnehmerInnen und AbsolventInnen sowie bei Beschäftigungsaufnahmen (Ursachen für Unterschiede)*
 - Zum Beispiel Abbruchquoten von Frauen und Männern (Ursachen für Unterschiede)*
 - Zum Beispiel Prüfungserfolge von Frauen und Männern (Ursachen für Unterschiede)*
 - Zu welchen Zeitpunkten (begleitend, zu Projektabschluss) erfolgt die Selbstevaluierung?
- Wie werden die Ergebnisse zur Verbesserung genutzt?